

Klasse:

- 22 i. N. 5307. **Chromleim**, Unlöslichmachen des zum Zusammenkleben von Rohhaut dienenden —. Carl Neuhans, Wien. 15. 9. 00.
- 12 k. B. 29 081. **Cyanide**, Herstellung der — der Alkalien aus metallischen Cyanverbindungen. The British Cyanides Company Limited, Oldbury, Engl. 19. 4. 01.
- 22 a. B. 29 746. **Disazofarbstoff**, Darstellung eines nachchromisbaren, secundären —. Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 30. 7. 01.
- 28 a. E. 7963. **Felle**, Enthaaren. Dr. E. Erdmann, Halle a. S. 5. 8. 01.
- 12 o. K. 20 331. **Fettsäureanhydride**, Darstellung von —, insbesondere von Essigsäureanhydrid, aus fettsauren Salzen und Chlorschwefel. Dr. Henri Kessler, Paris. 10. 11. 00.
- 22 b. W. 18 003. **Flavopurpurin**, Darstellung von reinem —, allein oder in Gemenge mit Isopurpurin und Alizarin neben gleichzeitiger Gewinnung von reiner Anthraflavinsäure bez. deren Gemenge mit Isoanthraflavinsäure und Monooxyanthracinon; Zus. z. Anm. W. 16 795. R. Wedekind & Co., Dordingen a. Rh. 12. 8. 01.
- 12 a. W. 17 561. **Flüssigkeiten**, Apparat zum Eindicken von klebrigen —. Wirth & Co., Berlin. 22. 4. 01.
- 28 a. B. 28 689. **Gerbmittel**, Verfahren und Vorrichtung zur ununterbrochenen Extraction von — mittels Centrifugalkraft. G. Ferd. Bögel, Ottensen. 22. 2. 01.
- 12 p. St. 6624. **Hämoglobintannin**, Darstellung eines Präparats, das eine Verbindung von — mit Pepsinsalzsäure enthält. Dr. Hermann Stern, Berlin. 25. 10. 00.
- 22 e. B. 29 270. **Indigo**, Darstellung von Bromderivaten des —. Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 16. 5. 01.
- 22 e. B. 29 479. **Indigo**, Darstellung. Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 16. 4. 01.
- 12 l. D. 11 906. **Kalliummagnesiumcarbonat**, Zersetzung des bei der Pottaschedarstellung nach dem Magnesiaverfahren als Zwischenproduct auftretenden —. Deutsche Solvaywerke, Act-Ges., Bernburg. 5. 10. 01.
- 48 a. M. 20 061. **Metallniederschläge**, Herstellung von galvanischen —. Johannes Erich Müller, Leipzig-Volkmarisdorf. 25. 7. 01.
- 80 b. M. 19 543. **Mörtel- oder Kunststeinmasse**, Herstellung von — durch Zumischung von Asphalt o. dgl. zu einer Kalksandmischung. Hans Chr. Meurer, Charlottenburg. 6. 4. 01.

Klasse:

- 12 o. F. 15 710. **Phtalchlorimid**, Darstellung. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 14. 12. 01.
- 22 b. B. 29 513. **Phtaleinfarbstoffe**, Darstellung seifechter —. Basler Chemische Fabrik, Basel. 22. 6. 01.
- 12 i. T. 7403. **Sauerstoff**, Abscheidung von — aus Luft. Friedrich C. Timm, Hamburg. 4. 3. 01.
- 39 b. P. 12 560. **Schwämme**, Herstellung künstlicher —. Carl Paulitschky, Wien. 13. 5. 01.
- 12 i. E. 7614. **Schweel- und Destillationsgase**, Darstellung natriumpolysulfidhaltiger Salze aus —. Dr. Ernst Erdmann, Halle a. S. 2. 5. 01.
- 40 a. P. 11 428. **Schwefelerze**, Verhüttung von Arsen, Antimon und Tellur haltenden —; Zus. z. Pat. 124 886. The Intractable Ore Treatment Company Limited, London. 22. 3. 00.
- 78 c. K. 18 821. **Sicherheits Sprengstoff**, Herstellung eines dynamitähnlichen —, der weder durch Feuer noch Stoss explodirt. Richard Kändler, Dresden. 16. 11. 99.
- 78 c. B. 29 338. **Sprengstoffe** wettersicherer und sprengkräftiger zu machen. Dr. M. Bielefeldt, Berlin. 23. 5. 01.
- 12 o. M. 19 085. **Therapie**, Darstellung von für die — und Parfümerie werthvollen Ausgangsmaterialien. Charles Monreux, Paris. 7. 1. 01.
- 12 o. F. 15 031. **Thioharnstoffe**, Darstellung von gemischten — der Benzol- und Naphtalinreihe. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 30. 1. 01.
- 10 c. H. 24 300. **Torf**, mehrkammeriger, stehender Ofen für die Verkohlung von —. Hans Holm, Aalborg, Dänem. 3. 7. 00.

Eingetragene Waarenzeichen.

11. 52 559. **Diavolin** für Farben. W. F. Gramm'sche Werke, Frielendorf-Cassel. A. 11. 11. 1901. E. 24. 1. 1902.
11. 52 499. **Ferrotin** für Farben, insbesondere Rostschutzfarben, Rostschutzmittel. Dr. Heinrich Spatz & Co., Chemische Fabrik m. b. H., Berlin. A. 14. 11. 1901. E. 20. 1. 1902.
- 20 b. 53 524. **Montanin** für Mischungen eines mittels Extrahirung aus Braunkohle gewonnenen Waxes mit Paraffin oder Ceresin oder Harz oder Carnaubawachs oder Äresin (einem Product aus Harz und Paraffin). Ernst Schliemann's Export. Ceresinfabrik G. m. b. H., Hamburg. A. 3. 6. 1901. E. 21. 1. 1902.

Verein deutscher Chemiker.

Aichung der Baumé-Aräometer.

Am 29. Juli 1901 übersandte der Vorstand des Vereins deutscher Chemiker der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Commission das Ergebniss der Rundfrage über die Aichung von Baumé-Aräometern (s. Zeitschr. f. a. Chem. S. 1055 u. ff.). Dem Vorstande ging nunmehr das folgende Antwortschreiben seitens der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Commission zu.

Berlin-Charlottenburg, den 18. December 1901, Werner Siemensstr. 27/28.

Dem Verein beehren wir uns, für die eingehenden Erhebungen über die Zulassung der Aräometer nach Baumé zur Aichung unter Rückgabe des Actenstückes verbindlich zu danken.

Leider hat sich aus dem mit gefälligem Schreiben vom 29. Juli d. J. übermittelten Material eine bestimmte Ansicht des Vereins als solchen oder der Majorität seiner Mitglieder nicht entnehmen lassen. Die Äusserungen gehen weit auseinander und das Stimmenverhältniss ist ein derartiges, dass von den befragten Persönlichkeiten ungefähr die gleiche Zahl für und gegen die Zulassung der Baumé-

Aräometer zur Aichung sich ausspricht. Manche halten diese Aräometer für unentbehrlich im Handel mit Schwefelsäure, andere dagegen wünschen deren Entfernung aus dem Gebrauch. Von den Fabrikanten für Schwefelsäure scheint sich die Mehrzahl der Aichung dieser Aräometer zuzuneigen, Laboratoriumsvorstände und Gelehrte sind mehr gegen diese Aichung. Da der Verein als solcher Stellung zu der Frage nicht genommen hat, liegt für die Normal-Aichungs-Commission zunächst um so weniger Veranlassung vor, die Angelegenheit weiter zu verfolgen, als nach gegenwärtiger Lage der Gesetzgebung eine Aichpflicht für die zur Ermittlung des Schwefelsäuregehaltes dienenden Instrumente, also auch für die Aräometer, nicht besteht. Sollten sich jedoch die Vorschriften in dieser Beziehung ändern, so würden, worauf wir schon jetzt ausdrücklich aufmerksam machen, die Baumé-Aräometer zu dem bezeichneten Behufe nicht mehr angewendet werden dürfen, falls sie nicht vorher zur Aichung zugelassen würden.

Hinsichtlich der für die rationelle Scale der Baumé-Aräometer anzuwendenden Formel hat unter den Befragten Einstimmigkeit geherrscht und zwar in einem Sinne, welcher sich mit unseren Ansichten vollständig deckt.

Zu den übrigen in den Äusserungen enthaltenen Anregungen bemerken wir Folgendes:

1. Dass die zur Aichung zuzulassenden Aräometer mit Eintheilung nach Procenten in reiner Schwefelsäure geprüft werden sollen, ist richtig. Es ist auch kaum eine andere Art der Prüfung angängig, weil die Verunreinigung der Säuren je nach der Art der Herstellung und Behandlung sehr verschieden ausfällt. Auch die Scalen der Alkoholometer, Saccharimeter und ähnlicher Instrumente werden auf reine Flüssigkeiten bezogen und in solchen geprüft, wiewohl auch hier verunreinigte Flüssigkeiten die Regel bilden. Indessen wird die Normal-Aichungs-Commission Proben von Schwefelsäuren aus dem Handel beschaffen und den Einfluss der Verunreinigung auf die Angaben der Aräometer, soweit angängig, untersuchen.

2. Die Bedenken gegen die Bezifferung der Scalen auf Aräometer nach Dichtigkeitsangaben kann die Normal-Aichungs-Commission nicht theilen. Auch die Scalen der aichfähigen Mineralöl-Aräometer sind vollständig beziffert und enthalten dementsprechend in jeder Angabe vier Ziffern, nämlich 0, mit noch drei Decimalen. Zu irgend welchen Unzuträglichkeiten hat das unseres Wissens niemals geführt. Die Angaben der Schwefelsäure-aräometer würden ebenfalls vier Ziffern enthalten, das 1 fortzulassen und sich mit Angabe der Decimalen zu begnügen, geht u. E. nicht an.

3. Wegen der gewünschten sogenannten Densimeter werden wir weitere Informationen einziehen.

4. Hinsichtlich der Glassorten, welche für die gegebenen Falls zuzulassenden Aräometer vorschreiben sein würden, hat die Normal-Aichungs-

Commission bereits eine grosse Reihe von Untersuchungen angestellt. Es sind Aräometer aus verschiedenen Glassorten lange Zeit hindurch in kalten und heissen Säuren belassen und auf den Gewichtsverlust geprüft worden. Gleichfalls wurde der Gewichtsverlust festgestellt, nachdem solche Aräometer mehrere Tausend Eintauchungen in den bezeichneten Säuren unter den Bedingungen ihrer Anwendung erfahren hatten. Die Ergebnisse dieser Versuche werden gelegentlich veröffentlicht werden. Die Vorschriften werden eine Bestimmung des Inhaltes erhalten, dass zur Anfertigung der Aräometer nur hinlänglich widerstandsfähiges Glas angewendet werden darf.

5. Die Ergebnisse der Untersuchungen über die Dichte und Ausdehnung der Schwefelsäuremischungen bekannt zu geben, ist die Normal-Aichungs-Commission gern bereit. Die Bekanntgabe jedoch mit den Umrechnungstafeln für die Schwefelsäuren zu vereinigen, empfiehlt sich nicht, weil diese Tafeln dann einen allzu grossen Umfang erhalten würden, der ihre praktische Benutzung in Frage stellen könnte. Wie in ähnlichen Fällen wird die Bekanntgabe in einem Heft der von der Normal-Aichungs-Commission herausgegebenen „Wissenschaftlichen Abhandlungen“ erfolgen.

6. Unsere Untersuchungen über die Ausdehnung, sowie die Beziehung zwischen Dichte und Procentgehalt von Laugen werden weiter fortgesetzt werden; die entsprechenden Arbeiten mit weiteren Säuren (Salpetersäure, Salzsäure u. s. w.) müssen noch vorbehalten bleiben.

gez. Hauss.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Bezirksverein für Pommern.

Ordentliche Versammlung am 30. November 1901 im Concert- und Vereinshaus zu Stettin. Vorsitzender: Generaldirector Kaesemacher, Schriftführer: Dr. Friederici. Anwesend: 17 Mitglieder, 3 Gäste.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Prof. Dr. Semmler-Greifswald einen Vortrag über

Künstliche Darstellung ätherischer Oele.

Die dem Pflanzenreich entstammenden, mit Wasserdämpfen flüchtigen ätherischen Öle finden bekanntlich in der Parfümerie, Seifenfabrikation und Nahrungsmittelindustrie ausgedehnte Anwendung. In Deutschland sind gegenwärtig 110 Mill. Mark in ätherischen Ölen im Umlauf, von denen 20 Mill. auf synthetisch erhaltene Duftstoffe entfallen. Aus den ätherischen Ölen bemühte sich die Technik schon seit geraumer Zeit die eigentlichen Geruchsträger zu isoliren, aber erst seit etwa 20 Jahren ist sie dazu übergegangen, die letzteren synthetisch darzustellen. Der erste künstliche Riechstoff, dessen Darstellung Tiemann und Haarmann gelang, war das aromatische Princip der Vanillenschote, das Vanillin. Dasselbe ist seiner Constitution nach ein der Klasse der cyclischen Verbindungen oder Benzolderivate zugehö-

riger Aldehyd. Es wurde anfänglich aus dem Coniferin erhalten, wird aber gegenwärtig aus dem Eugenol, dem charakteristischen Bestandtheil des Nelkenöls, durch Oxydation gewonnen. Die Firma Haarmann & Reimer in Holzminden, welche diesen Riechstoff zuerst an den Markt brachte, producirt davon z. Z. 20—30 kg täglich, im Gesamtwerthe von 1200—1800 M. Früher kostete das kg Vanillin 4000 M.!

Zu den cyclischen Verbindungen gehören ferner die synthetisch dargestellten Aldehyde Piperonal und Benzaldehyd. Das Piperonal ist im Heliotrop enthalten und bedingt dessen Wohlgeruch. Es wird technisch aus dem Saftol dargestellt. Auch sein Preis ist enorm gefallen. Während das kg früher mit 4000—5000 M. bezahlt wurde, kostet es jetzt 30—40 M. Überhaupt sind die Preise der künstlichen Riechstoffe ungemein zurückgegangen. Der Benzaldehyd endlich bildet den wesentlichen Bestandtheil des Bittermandelöls.

Von cyclischen Verbindungen sind noch zu erwähnen: das Cumarin, der Duftstoff des Waldmeisters und frischen Heus, und der Methylester der Salicylsäure: das Wintergrünöl. Das Cumarin wurde früher auf synthetischem Wege gewonnen. Jetzt wird es hauptsächlich durch Extraction der nordamerikanischen Pflanze *Liatris odoratissima* erhalten.

Eine zweite Klasse der ätherischen Öle, und zwar die wichtigste von allen, ist charakterisirt durch ihren Gehalt an hydrirten cyclischen Verbindungen mit theilweise oder vollständig reducirtem Benzolring. Hierher gehören die Gruppen des Campher (Japancampher $C_{10}H_{16}O$, Borneol $C_{10}H_{16}O$, Menthol $C_{10}H_{20}O$) und der Terpene. Die ätherischen Öle der letzteren Gruppe sind — im Gegensatz zu den bisher erwähnten — meistens complicirte Gemische verschiedener Duftstoffe, deren vollständige Ermittlung bisher nur selten gelang. Als wesentliche Bestandtheile mehrerer hierhergehöriger Öle, z. B. des Rosenöls, des Lavendelöls, des Bergamottöls, sind einige aliphatische Alkohole erkannt worden, die sich unter gewissen Umständen in hydrirte cyclische Verbindungen umlagern. Erwähnt seien: das Geraniol $C_{10}H_{18}O$, welches aus der indischen Grasart Andropogon gewonnen wird und bei der Oxydation den aliphatischen Aldehyd Citral $C_{10}H_{16}O$ liefert, den Geruchsträger des Citronenöls, das Linalool, dessen Essigsäureester, wie der Vortragende fand, das riechende Princip des Bergamottöls bildet, und ferner der Citronellylalkohol oder Reunilol.

Den hydrirten cyclischen Verbindungen zuzurechnen sind: das aus dem Pinen dargestellte Terpeneol, der Duftstoff des spanischen Flieders, und das in den Veilchen enthaltene Jonon. Die Firmen Haarmann & Reimer in Holzminden und de Laire in Paris machen sich gegenseitig das Verdienst streitig, die Synthese des Jonons zuerst durchgeführt zu haben. Durch Extraction der Veilchen mit Äther lässt sich ein Product von angenehmem Geruch nicht erhalten. Man geht daher bei der technischen Darstellung dieses ausserordentlich werthvollen Duftstoffs von der ebenfalls nach Veilchen riechenden Iriswurzel aus. Man gewinnt daraus zunächst das Ion $C_{13}H_{20}O$ und führt dieses in Jonon über. Der Vortragende hat einen anderen Weg eingeschlagen. Er benutzte als Ausgangsmaterial das Citral, condensirte dieses mit Aceton, wobei er Pseudojonon erhielt, und wandelte das letztere in Jonon um. Der Preis des Jonons ist gegenwärtig noch sehr hoch. Ein kleines Muster, welches vorgezeigt wurde, repräsentirte den beträchtlichen Werth von etwa 2000 M.

Eine dritte, für die Technik weniger wichtige Klasse der ätherischen Öle umfasst die schwefelhaltigen Verbindungen. Als Geruchsträger sind hier namentlich Disulfide nachgewiesen, so z. B. das Allyldisulfid in *Asa fétida*.

Die vierte und letzte Klasse bilden die stickstoffhaltigen ätherischen Öle, zu denen u. A. das Orangenblüthen- oder Neroliöl und das Jasminöl gehören. Der Stickstoff ist immer nur in äusserst geringer Menge vorhanden, und zwar als Anthranilsäuremethylester. Bemerkenswerth ist, dass dieser Ester in frischen Orangenblüthen nicht fertig gebildet vorkommt, sondern erst durch eine Art Gährung entsteht, wenn die Blüthen einige Zeit abgepflückt sind.

An der Entwicklung der Industrie der künstlichen Riechstoffe hat Deutschland seinen vollen Antheil gehabt. Obwohl auf diesem Gebiete bereits viel erreicht ist, harren doch noch wichtige Aufgaben ihrer Lösung; so ist es noch nicht ge-

lungen, das riechende Princip der Reseda und der Lindenblüthe zu ermitteln, und bei zahlreichen ätherischen Ölen hat sich die Erforschung bisher lediglich auf die Hauptbestandtheile erstreckt, so dass die in geringerer Menge vorhandenen, aber trotzdem für den Geruch wesentlichen aromatischen Verbindungen noch der Feststellung bedürfen.

Sodann hielt Herr Dr. Toepffer einen Vortrag über:

Amerika und die Panamerican Exposition in Buffalo.

Der Vortragende hat im letzten Sommer eine Studienreise nach Amerika unternommen und hat bei dieser Gelegenheit der Panamerikanischen Ausstellung in Buffalo einen Besuch abgestattet. Die Seereise auf dem äusserst luxuriös ausgestatteten Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Grosse“ bot so viele Annehmlichkeiten, dass der Vortragende hinsichtlich der transatlantischen Dampferlinien nur den einen Wunsch hat, es möchte ihnen das Schicksal der Verstaatlichung erspart bleiben. Er schildert die ersten Eindrücke, die er nach seiner Landung in New York empfangen, und knüpft daran eine kurze Besprechung des amerikanischen Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens, wobei er speciell den Eisenbahngesellschaften wegen ihres Entgegenkommens gegenüber industriellen Unternehmungen lobende Worte widmet.

Die Weiterreise nach Buffalo erfolgte bis Albany auf einem der prächtigen Hudsonriver-Dampfschiffe, die durch die Eleganz ihrer Einrichtung und durch die darauf gebotene vorzügliche Verpflegung mit dazu beitragen, die an landschaftlichen Schönheiten reiche Fahrt zu einer ausserordentlich genussreichen zu machen.

Buffalo wurde 1825 gegründet. Es zählt gegenwärtig 400 000 Einwohner und ist die zweitgrösste Stadt des Staates New York. Seine Lage am Erie See begünstigt Handel und Schifffahrt ungemein, weshalb auch eine Menge von Dampferlinien und Eisenbahnen dort zusammentreffen. Für eine Ausstellung grossen Stils war daher Buffalo der geeignete Platz. Die Panamerikanische Ausstellung, welche einerseits die politische Zusammengehörigkeit, andererseits die industrielle Leistungsfähigkeit sämtlicher Staaten Nord- und Süd-Amerikas erweisen sollte, konnte in Bezug auf Grossartigkeit jeder Weltausstellung an die Seite gestellt werden. Ganz besonders imposant zeigte sich die elektrische Ausstellung, die von den benachbarten Niagarafällen den elektrischen Strom erhielt. Aber auch die anderen Industrien, in denen die Ver. Staaten Hervorragendes leisten, z. B. die Eisenindustrie, die Transport- und Werkzeug-Maschinenindustrie, die Industrie der Nahrungsmittel waren vorzüglich vertreten. Weniger befriedigten die ausgestellten Dampfmaschinen. Dieselben werden kaum so elegant gebaut, wie die deutschen, und arbeiten auch nicht so ökonomisch wie diese, haben es allerdings auch nicht so nöthig, da die Kohlenpreise allgemein sehr niedrig sind.

Zum Schluss entwirft dann der Vortragende — zum Theil auf Grund eigener Wahrnehmungen — ein Bild von der gegenwärtigen Lage der ameri-

kanischen Industrie und von dem gewaltigen Aufschwunge, den dieselbe während der letzten Jahre genommen. So hat z. B. die Eisenindustrie der Ver. Staaten diejenige Englands bei Weitem überflügelt, da von der Weltproduction gegenwärtig 34 Proc. auf die Ver. Staaten, 23 Proc. auf England und 20 Proc. auf Deutschland entfallen. Zieht man in Betracht, dass diese enorm gesteigerte Production derjenigen Europas immer schärfere Concurrenz machen muss, so gelangt man zu der Erkenntniss, dass die Besorgniss vor der „amerikanischen Gefahr“ keineswegs unbegründet ist.

Berliner Bezirksverein.

Sitzungsbericht über die Hauptversammlung am 3. December 1901 im „Heidelberger“. Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorsitzenden. 2. Vorlegung der letztjährigen Abrechnung über die Vereins- und Hilfskasse durch den Kassenwart. Bericht der beiden Rechnungsprüfer. Ertheilung der Entlastung an den Kassenwart. 3. Vorlegung des neuen Voranschlages. 4. Festsetzung des Jahresbeitrages für das folgende Vereinsjahr. 5. Wahl des Vorstandes und zweier Rechnungsprüfer für das folgende Vereinsjahr, sowie Wahl zweier Mitglieder des Curatoriums der Hilfskasse.

Um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr eröffnet der stellvertretende Vorsitzende Herr Dr. Obermüller die Versammlung und erstattet den Jahresbericht.

Das Vereinsleben war ein reges. Es fanden 11 ordentliche Sitzungen statt, in denen 9 Vorträge gehalten wurden. In der Junisitzung berichtete der Abgeordnete zum Vorstandsraht Herr Dr. Lange über den Verlauf der Dresdener Hauptversammlung. An Stelle der Augustsitzung trat ein Ausflug mit Damen. Im Laufe des Jahres wurden 9 Besichtigungen industrieller Etablissements vorgenommen. Diese technischen Ausflüge, an denen auch Gäste und Damen der Vereinsmitglieder oft theilnahmen, erfreuten sich grosser Betheiligung. Die Mitgliederzahl hat sich von 449 auf 464 gehoben. Vor der Novembersitzung sah sich der bisherige erste Vorsitzende Herr Regierungsrath Dr. Lehne genöthigt, sein Amt niederzulegen. Herr Dr. Obermüller theilt ferner mit, dass in Berlin ein zweiter Bezirksverein des Vereins deutscher Chemiker unter dem Namen Märkischer Bezirksverein ins Leben gerufen worden sei, und spricht den Wunsch aus, dass beide Bezirksvereine, der alte, wie der neue, die Ziele, die sie sich gesteckt haben, erreichen mögen. Hierauf erhält der Kassenwart Herr Dr. Sauer das Wort und entrollt ein recht günstiges Bild über die finanziellen Verhältnisse des Vereins. Der Kassenbestand hat sich gegen das Vorjahr um 870 M. 19 Pfg. vermehrt und weist die stattliche Summe von 2551 M. 77 Pfg. auf. Die Hilfskasse des Vereins, die mehrfach in Anspruch genommen wurde, zeigt einen Bestand von 1581 M. 27 Pfg. gegenüber 757 M. 58 Pfg. im Vorjahre. Einem schriftlichen Antrag der beiden Rechnungsprüfer, Herren Fuhse und Dr. Kunheim, die persönlich nicht erschienen waren, dem Kassenwart Entlastung zu ertheilen, wird einstimmig entsprochen. Der

Kassenwart legt hierauf einen Voranschlag für das nächste Vereinsjahr vor, von dem er einen neuen Zuwachs für die Vereinskasse erhofft, und stellt dann zwei Anträge:

1. Es soll für das Vereinsjahr 1902 ein Jahresbeitrag von 3 M. für den Berliner Bezirksverein erhoben werden.

2. Es sollen von der Vereinskasse des Bezirksvereins für 1902 100 M. der Hilfskasse zugeführt werden.

Es wurde jedoch zu 1. der Beschluss gefasst, für 1902 keinen Beitrag zu erheben. Antrag 2. wurde einstimmig angenommen.

Aus den Wahlen gehen hervor als:

Vorsitzender Dr. Ackermann, W. 15, Pariserstrasse 55,

Stellvertreter Dr. Obermüller, Spandau, Pichelsdorferstr. 109,

Abgeordneter zum Vorstandsraht Dr. Peters, Berlin-Westend, Platanen-Allee 7,

Stellvertreter Dr. Heffter, N. W. 52, Calvinstrasse 14,

Schriftführer A. Kette, N. W. 5, Stephanstrasse 48,

Stellvertreter Dr. Roth, S. W. 29., Gneisenaustrasse 96,

Kassenwart Dr. Göckel, W. 66, Wilhelmstr. 49,

1. Rechnungsprüfer Dr. Ludwig, W. 15, Pariserstr. 13,

2. Rechnungsprüfer Dr. Junk, N. W. 22, Wilhelmshavenerstr. 3,

zwei Mitglieder des Curatoriums der Hilfskasse Koch, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 4,

Ferenczi, Berlin-Friedenau, Rönnebergstr. 3.

Nach Verkündigung der Wahlresultate dankt der Vorsitzende in herzlichen Worten dem früheren Vorstände für dessen Mühewaltung und schliesst, da weitere Mittheilungen nicht vorliegen, die Sitzung um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Alfred Kette, Schriftführer.

Bezirksverein New York.

Sitzung vom 20. December 1901 in der Assembly Hall des Chemists' Club, 108 West 55th Street, um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr. In der zunächst abgehaltenen Jahresversammlung wurden die Herren: E. G. Love, R. C. Schüpphaus, A. P. Hallock, C. F. Chandler als stellvertretender Vorsitzender, Schriftführer, Schatzmeister und Beisitzer auf die Dauer von zwei Jahren wiedergewählt, so dass der Vorstand unverändert bleibt. Der Schatzmeister erstattet seinen Bericht und wird entlastet.

Darauf folgt in Gemeinschaft mit der New York Section der Society of Chemical Industry die wissenschaftliche Sitzung, in der die folgenden Vorträge gehalten werden: Clifford Richardson: Bericht des Sonderausschusses über einheitliche Untersuchungsverfahren von Portlandcement. — Maximilian Toch: Über Anstrichfarben mit Vorführung von Projectionsbildern.

Nach Schluss wurden die zahlreichen Anwesenenden durch die Vorträge des Bostoner Violinvirtuosen Herrn Theodor Gordoyn erfreut, den

Herr Dr. med. Asch auf dem Klavier begleitete. Beide Künstler ernteten reichen Beifall.

Sitzung vom 24. Januar 1902 in der Assembly Hall des Chemists' Club um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im Verein mit der New York Section der Society of Chemical Industry.

Die Vorträge waren die folgenden: Louis J. Matos: Schwarze Schwefelfarbstoffe und ihre Wirkung auf Cellulose. — E. H. Gane: Bemerkungen über die Anwesenheit von Kupfer in gemahlenden Chemikalien und Drogen. — J. Merritt Matthews:

Der Einfluss des Indigoroths beim Färben mit Indigo.

Für den gemüthlichen Theil hatte der uner-müdliche Vorsitzende unseres Vergnügungsaus-schusses, Herr Maximilian Toch, den Solo-sänger Herrn William Lohe vom „Arion“ ge-wonnen. Das fast zu grosse Verlangen nach mehr Liedern drohte den Sänger um seine Stimme zu bringen. Nachdem er geendet, erprobten die An-wesenden nach Weisen des neuen, eben vom Bezirksverein herausgegebenen Commersbuches, was sie selber konnten.

Schüpphaus, Schriftführer.

Zum Mitgliederverzeichniss.

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden bis zum 15. Februar vorgeschlagen:

Dr. Wilh. Arnold, Erlangen, Universitätsstr. 10 (durch Prof. Prior). M.-F.

Otto Brenner, dipl. Eisenhütteningenieur, Assistent am anorg. Laboratorium der Kgl. Techn. Hochschule, Berlin (durch Prof. Erdmann).

Arthur vom Dorp, cand. phil., Pankow, Florastr. 17 (durch Dr. Buss). Mk.

Dr. Willy Fils, Chemiker, Rheinau bei Mannheim (durch Dr. Uebel).

Dr. A. Gubser, Chemiker bei Hülsberg & Co., Charlottenburg, Stuttgarter Platz 19 (durch Dr. Ackermann). B.

Dr. O. Kaempfe, Charlottenburg, Grolmannstr. 62 (durch A. Kette). B.

Albert March, Charlottenburg, Sophienstr. 8/17 (durch Vereinigte Thonwarenwerke). Mk.

Arthur Müller, Assistent a. d. techn. Hochschule, Wien 9, Porzellangasse 50 (durch Dr. M. Reuter).

Dr. E. Sedlacek, Berlin, Luisenstr. 60 (durch Dr. Süvern). Mk.

Dr. Hans Tams, Chemiker, Offenbach a. M., Bleichstr. 55, I (durch Dr. Becker). F.

Dr. Hans Zeeh, stellv. Director der Ingenieurschule, Mannheim, Collinistr. 12a (durch Dr. L. Hartmann). O. Rh.

II. Wohnungsänderungen:

Bryk, Dr. E., Wiesbaden, Luisenstr. 3.

Dierbach, Dr., Wilhelmsburg bei Hamburg, Fährstrasse 102.

Eger, Dr. Ernst, Harburg, Buxtehuderstr. 3.

Feldmann, Dr. F., Bremen, Dechanatstr. 1b.

Lorenz, C. E. E., Potsdam, Priesterstr. 21.

Topp, Dr. Hermann, Director der chem. Producten-Fabrik A.-G., Wilhelmsburg bei Hamburg, am Vering Canal.

Gesamt-Mitgliederzahl: 2625.

Hauptversammlung in Düsseldorf.

Die diesjährige Hauptversammlung findet in Düsseldorf am 22., 23. und 24. Mai statt.

Anträge, die auf der Hauptversammlung zur Verhandlung kommen sollen, müssen 6 Wochen vor derselben, also am 9. April, Abends 6 Uhr, dem Vorsitzenden eingereicht sein. (Satz 14.)

Satzungsänderungen bedürfen eines von 10 Proc. der Mitgliederzahl unterstützten Antrages, der zwei Monate vor der Hauptversammlung, also bis zum 26. März, beim Vorstande eingebracht werden muss. (Satz 19.)

Diejenigen Herren, welche auf der diesjährigen Hauptversammlung Vorträge zu halten beabsichtigen, werden gebeten, Anmeldungen mit Angabe des Themas an den Geschäftsführer, Director Fritz Lütj, Halle-Trotha, zu richten.

Der Vorstand.

Diejenigen Mitglieder, welche den Mitgliedsbeitrag für 1902 noch nicht gezahlt haben, werden darauf aufmerksam gemacht, dass derselbe am 1. März, gemäss § 7 der Satzungen, durch Postauftrag eingezogen wird.

Der Vorstand.